

Gesundheit: Ein Thema für Region und Hochschule

Konferenz Bei der Allgäu GmbH geht es um Veränderungen in der Bildungslandschaft, die Dachmarke und die Bahn

VON ALEXANDRA DECKER

Hopfen am See Auf die Hochschule Kempten kommen Veränderungen zu. Die Dachmarke Allgäu entwickelt sich gut. Die Bahn sorgt für Unmut. Das sind einige Ergebnisse der Initiativ Konferenz der Allgäu GmbH gestern in Hopfen am See (Ostallgäu). Dort gab Aufsichtsratsvorsitzender Gebhard Kaiser zunächst bekannt, dass die Zahl der Gästeankünfte von Januar bis September erneut um 5,7 Prozent, die der Übernachtungen um 3,2 Prozent gestiegen ist. Bei der Standortpolitik setzt die Allgäu GmbH stark auf Fachkräftemarketing. Weiter spiele das Thema Gesundheit, speziell die Abwanderung von Patienten in Großstädte, eine große Rolle.

Die Hochschule Kempten setzt ebenfalls auf den Bereich Gesundheit. Er soll laut Präsident Robert F. Schmidt am stärksten ausgebaut werden, um zu erwartenden Veränderungen zu begegnen. Schmidt rechnet zu einem damit, dass die Studentenzahl aufgrund des demografischen Wandels um bis zu 25 Prozent sinkt. Außerdem verschwinde der Unterschied zwischen einzelnen Einrichtungen immer mehr zugunsten einer fachlichen (Technik etc.) und aufgabenorientierten (Konzentration auf Forschung oder Weiterbildung) Profilierung der Hochschulen.

Die Kemptener Hochschule will dieser Entwicklung mit dem Erschließen neuer Zielgruppen und durch neue Studiengänge begegnen – besonders im genannten Studienfeld Soziales und Gesundheit. Hier kann der Standort Kaufbeuren profitieren. Denn eine Verlagerung von

Studiengängen ist laut Schmidt nur sinnvoll, wenn es sich um völlig neue Angebote handelt, die keine Verknüpfung zu bestehenden haben. Das ist im Bereich Gesundheit der Fall. In Kaufbeuren finden sich zudem Betriebe und Einrichtungen aus dieser Branche. Deshalb eigne



Kommentar

VON PETER JANUSCHKE

» januschke@azv.de
oder Fax 0831/206123

Bahntakt(ik)

Der Schreck musste wohl erst einmal verdaut werden. Die Allgäuer wurden überrascht, manche sagen überrumpelt, von der unglaublichen Mitteilung der Bahn: Der x-mal versprochene und genauso oft verschobene Fertigstellungstermin der Elektrifizierung von München bis Lindau wird wieder nicht eingehalten. Selbst Bayerns Wirtschaftsminister Martin Zeil hatte wenige Tage vor der Desaster-Nachricht noch erklärt, er gehe fest von einer Streckenmodernisierung bis 2017 aus.

Jetzt häufen sich die Protestnoten aus Politik und Wirtschaft. Die Frage ist nur: Wer bringt die Bahn dazu, diese nicht schlicht zu ignorieren? Und wer hat die politische Potenz, die zu erwartende nächste Terminzusage durchzusetzen?

Die Bahn hat derart viele Baustellen in Deutschland, dass sie ohne Verzögerungstaktik gar nicht auskommt, um nicht völlig aus dem Takt zu geraten. Was den

sich der Standort für duale Studiengänge – und die werden benötigt. „Wir brauchen keine akademischen Pflegekräfte, die nicht mit Patienten umgehen können“, so Schmidt. Ob das eigens für den Standort Kaufbeuren geschaffene Konzept „Gesundheit und Generationen“ sich

Bahn-Oberen nicht so wichtig ist, muss eben warten. Im Allgäu hat die Bahn plötzlich eine Investitionslücke von 88 Millionen Euro ausgemacht. Diese ist kaum darauf zurückzuführen, dass der Streckenausbau trotz geringerer Verkehrsprognosen dimensioniert wird, als ob künftig pausenlos Güterzüge durchs die Region donnern. Vielmehr ist ein Großteil der Summe wohl die ganz normale Preissteigerung zu den Jahre alten früheren Kostenschätzungen. Dieses Spiel kann man ewig spielen.

Kein Mensch weiß, ob die Bahn wegen der verzögerten Elektrifizierung Fahrgäste auf ihrer Fernverbindung verliert. Das Wohlwollen ihrer Kunden stellt das Unternehmen jedoch auf eine harte Probe, wenn sie die Probleme des Riesenprojekts als (scheinheiliges) Argument hernimmt, einen zugesagten neuen Halt für Regionalzüge in Neugablonz zurückzustellen. Das ist zu offensichtlich Taktik.

aber wie geplant umsetzen lässt, ist noch unklar. Demnächst steht ein Gespräch mit Wissenschaftsminister Wolfgang Heubisch an. Die Hochschule hat zudem beantragt, Forschungsinstitut für energieeffiziente Mobilitätssysteme zu werden. Auch hier ist aber noch alles offen.

Klarer stehen die Dinge um die Marke Allgäu. Unter diesem Dach sollen sich künftig alle Aktivitäten in der Region vereinen. 130 neue Markenpartner konnten laut Markenmanager Stefan Nitschke seit Mai gewonnen werden, 135 weitere haben Interesse. Mitmachen kann, wer seinen Standort im Allgäu hat und vier von sechs Nachhaltigkeitskriterien erfüllt – zum Beispiel Bedeutung für die regionale Wirtschaft hat, Auszubildende beschäftigt sowie Rohstoffe und Materialien aus der Region verwendet.

Zu finden ist das Markenlogo – das blaue Quadrat mit dem weißen Allgäu-Schriftzug – mittlerweile an vielen Stellen, vom Briefpapier der Landräte über Produkte bis hin zu EC-Karten. Um weitere Markenpartner zu gewinnen, will die Allgäu GmbH künftig mit einem begehbaren Allgäu-Würfel werben. Neu ist auch ein Projekt mit Allgäuer Künstlern. Sie sollen sich Kunstprojekte einfallen lassen, die etwas mit Würfeln zu tun haben. Diese sollen dann an öffentlichen Stellen in der Region aufgestellt werden. Wenig begeistert zeigten sich die Teilnehmer der Konferenz über die neuerliche Verzögerung bei der Elektrifizierung der Bahnstrecke München-Lindau. Der Vorschlag, eine Resolution herauszugeben, damit das Projekt doch noch möglichst schnell umgesetzt wird, fand Zuspruch.

Neuer Geschäftsführer

Manfred Schilder ist neuer Geschäftsführer der Regionalgeschäftsstelle Kempten/Oberallgäu und Ostallgäu/Kaufbeuren der Industrie- und Handelskammer (IHK). Er wurde gestern im Vorfeld der Allgäu Initiativ Konferenz vorgestellt. Schilder war zuvor unter anderem Geschäftsführer beim Allgäu Airport und IHK-Regionalgeschäftsstelle Memmingen/Unterallgäu. „Er kennt sich in der Region aus und kann die Arbeit von Stefan Sprinkart nahtlos fortführen“, so Markus Brehm, IHK-Regionalvorsitzender Kempten/Oberallgäu. Sprinkart, Schilders Vorgänger, wechselt in die Unternehmensentwicklung des Allgäuer Zeitungsverlages. (dec)



Manfred Schilder (Zweiter von rechts) ist neuer IHK-Regionalgeschäftsführer für Kempten/Oberallgäu und Ostallgäu/Kaufbeuren. Er übernimmt damit das Amt von Stefan Sprinkart (Zweiter von links). Mit auf dem Bild die beiden IHK-Regionalvorsitzenden Markus Brehm (rechts, Oberallgäu/Kempten) und Gerhard Schlichtherle (links, Ostallgäu/Kaufbeuren). Foto: Jörg Schollenbruch